

Winterkonzert
im Zeichen
Beethovens

Benefizkonzert Die Studentenphilharmonie Tübingen spielt bei einer Matinee am Sonntag, 28. Januar, im Freudenstädter Kurhaus Werke von Beethoven. Beginn ist um 11 Uhr.

Freudenstadt. Auf dem Programm stehen die Ouvertüre Leonore III op. 72b, das Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73, Symphonie Nr. 5 C-moll op. 67 „Schicksalssymphonie“. Dirigent ist Symeon Ioannidis, am Klavier spielt Eric Schneider.

Welches ist die bekannteste Symphonie des 19. Jahrhunderts – natürlich Beethovens Fünfte. Keine Symphonie ist öfter gespielt, mehr bejubelt und von mehr Autoren interpretiert worden. Sein Motto „per aspera ad astra“ (durch Nacht zum Licht) wurde von vielen zu einem Lebensprogramm stilisiert. Entsprechend hoch ist der Anspruch an die Aufführung der Tübinger Studentenphilharmonie, auf die man wirklich gespannt sein kann.

Beethovens „Fidelio“ war lange ein „work in progress“. Eine wichtige Station dieses Prozesses hin zu seiner einzigen Oper ist die Ouvertüre „Leonore“, in der sehr viel vom „Fidelio-Geist“ enthalten ist. Beethoven war Pianist. Gerade in seinem fünften und letzten Klavierkonzert muss der Solist über alle technischen Schwierigkeiten erhaben sein, um auch den hohen musikalischen Ansprüchen gerecht zu werden. Das Orchester ist hierbei vielmehr als nur Begleiter, es ist immer wieder gleichberechtigter Dialogpartner.

„Drachen-Ei“ wird unterstützt

Veranstalter des Matinee-Benefizkonzerts ist Soroptimist International (SI), Club Freudenstadt/Schwarzwald mit Präsidentin Dr. Dorothee Buchholz-Schmalz. Mit dem Erlös unterstützt der SI Club Freudenstadt/Schwarzwald dieses Jahr die „Aktion Drachen-Ei“. Diese Aktion fördert benachteiligte Kinder und Jugendliche, die im Kreis Freudenstadt ihren Wohnsitz haben. „Drachen-Ei“ leistet einen wichtigen Beitrag, damit auch Kinder und Jugendliche, deren Eltern sich Bildungs- und Freizeitangebote nicht leisten können, die Chance bekommen, ihre Entwicklungsmöglichkeiten und Potenziale zu entfalten. Die Aktion „Drachen-Ei“ fördert beispielsweise Mitgliedschaften in örtlichen Vereinen oder Musikunterricht.

Soroptimist International (SI) ist die weltweit größte Service-Organisation berufstätiger Frauen mit gesellschaftspolitischem Engagement. *ria*

Info Der Eintritt kostet 18 Euro, ermäßigt 9 Euro. Familienkarten gibt es für 40 Euro (nur an der Tageskasse). Kinder bis einschließlich zwölf Jahre sind frei. Karten sind an der Tageskasse sowie im Vorverkauf bei der Tourist-Information am Marktplatz 64 und im Kurhaus in Freudenstadt erhältlich. In der Pause wird bewirtet.

Bündnis gegen
Rechtsextremismus

Freudenstadt. Das Freudenstädter Bündnis gegen Rechtsextremismus für Toleranz und Vielfalt lädt für Mittwoch, 7. Februar, ab 19 Uhr in die SPD-Geschäftsstelle Freudenstadt (Reichsstraße 25) ein. Im Mittelpunkt Beratungen wird die Vorbereitung des Festivals stehen. Das Netzwerk für Wertevielfalt Nordschwarzwald plant zum Herbst eine Neuauflage des Festivals, dieses Mal aber nicht nur in Bad Wildbad, sondern in vielen Orten des Nordschwarzwaldes. Über Ideen, wie das Freudenstädter Bündnis zum Festival beitragen kann, soll gesprochen werden. Zeit für aktuelle Fragen und eine Rückschau wird ebenfalls sein. Das Sitzungsende ist um 21 Uhr. Anmeldungen bis 1. Februar: Birgitt.Michalek@gmx.de oder per Telefon: 0 74 41/92 48 98.

Fachkräfte im Umgang mit Gewalt

Trainer An der Akademie Eigen-Sinn gibt es ein neues Ausbildungsangebot für pädagogische Fachkräfte. Die Persönlichkeit wird gestärkt. *Von Hannes Kuhnert*

Klare Linie mit Wertschätzung und Herz. Auf diese Schlagwörter lässt sich ein Weiterbildungsangebot reduzieren, das die Akademie Eigen-Sinn in Loßburg in Kooperation mit dem Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Frankfurt (ISS) im Sommer für Frauen und Männer anbietet, die mit gewaltbereiten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten oder arbeiten möchten. Es nennt sich Ausbildung zum/zur Anti-Aggressivitätstrainer/in (AAT) und Coolness-Trainer/in (CT).

Die Ausbildung ist berufs begleitend, erstreckt sich über acht Wochenend-Blöcke und dauert erfahrungsgemäß anderthalb Jahre. Sie gibt es in Deutschland seit Mitte der neunziger Jahre, sie ist patentiert und zertifiziert und wird von erfahrenen Trainerinnen und Trainern geleitet. Alexander Fix, Leiter der Loßburger Akademie und seit über 15 Jahren in Sachen Coolness-, Deeskalations- und Anti-Gewalttraining weit

„Die Kurse haben etwas mit Haltung zu tun, sie stärken die Persönlichkeits-Entwicklung.“

Alexander Fix, Leiter der Akademie Eigen-Sinn in Loßburg

über die Region hinaus unterwegs, ist einer davon: „Die Kurse haben etwas mit Haltung zu tun, sie stärken die Persönlichkeits-Entwicklung“. Seine Kollegin Monika Jetter-Schröder, diplomierte Sozialarbeiterin aus Mannheim, ergänzt: „Die Teilnehmer werden zu Fachkräften im Umgang mit Gewalt ausgebildet, in welchem Kontext auch immer“.

Jetter-Schröder muss es wissen: Sie ist eine der ersten Sozialarbeiterinnen in Deutschland, die sich in den neunziger Jahren zur



Besprechen das neue Ausbildungs-Angebot: Von links Hans-Martin Haist und die beiden Trainer Monika Jetter-Schröder und Alexander Fix. *Bild: Kuhnert*

AAT-Trainerin hatte ausbilden lassen. Sie versieht mehrere Lehraufträge und war jahrelang als Leiterin der Jugendhilfe im Strafverfahren in Mannheim beschäftigt. Sie bildet seit über 15 Jahren AA-Trainer aus. Monika Jetter-Schröder bildet mit Alexander Fix das Ausbilder-Team.

Der Kurs wendet sich an pädagogische Fachkräfte, Lehrer, Sozialarbeiter, Mitarbeiter im Strafvollzug, in Heimen, in der Bewährungs- und Jugendhilfe und andere mehr. Eine pädagogische Grundausbildung und/oder mehrjährige Berufserfahrung werden vorausgesetzt und: Die Teilnehmer müssen bereit sein zur Selbsterfahrung. Mit der Abschlussprü-

fung sind die Teilnehmer zertifizierte AAT oder Coolness-Trainer und dazu berechtigt, eigenverantwortlich Anti-Aggressivitäts- und Coolness-Trainings zu leiten.

Die Ausbildung orientiert sich vorwiegend an der Praxis. „Power-Point gibt es bei uns ganz selten“, sagt Fix. Zu den Inhalten zählen unter anderem die Auseinandersetzung mit Bedürfnissen und Gefühlen von Gewalttätern ebenso wie das Reflektieren der Körpersprache oder das Entwickeln eigener Anti-Gewalt-Konzepte.

Dass Anti-Aggressivitäts-Training allenthalben nützt, ist täglich in der Zeitung zu lesen. Vor ein paar Tagen erst rief Manuel Hagel, Generalsekretär der Lan-

des-CDU, zu mehr Disziplin in der Klasse und verpflichtende Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrer auf. „Lehrer“, so sagt Fix aus reicher Erfahrung, „die diese Ausbildung haben, kommen mit ihrer Klasse klar“. Hans-Martin-Haist, Chef der Kinderwerkstatt Eigen-Sinn, verweist darauf, dass der Kurs „Täterarbeit“ sei, zugleich aber auch der beste Schutz für Opfer. „Wir arbeiten mit den Tätern, damit es keine Opfer gibt“.

Info Die erste Ausbildung beginnt im Juni 2018 in Loßburg und endet im Juli 2019. Es ist das erste Angebot dieser Art im südwestdeutschen Raum. Weitere Informationen unter www.akademie-eigen-sinn.de

Abgang einer tragischen Figur

Theater Gerd Silberbauer zeichnet als des „Teufels General“ ein differenziertes Charakterbild.

Freudenstadt. Das Euro-Studio Landgraf brachte im Kurtheater Carl Zuckmayers Stück „Des Teufels General“ auf die Bühne. Dem Publikum wurde ein plastisches Zeitbild aus der Nazi-Herrschaft mit differenzierter Charakterzeichnung vor Augen geführt. Das 12-köpfige Ensemble mit Gerd Silberbauer im Mittelpunkt erhielt für sein imposantes Spiel höchst verdienten anhaltenden Beifall.

Auf einen Nenner gebracht, entfaltet Carl Zuckmayer mit seinem Drama die Geschichte eines hochdekorierten Flieger-Generals der Reichswehr. Der geschätzte und respektierte Haudegen Harras manövriert sich unter Verknüpfung deutlicher politischer Vorzeichen in eine aussichtslose Situation, an deren Ende die Selbstvernichtung steht. Harras – der Name erinnert an den deutschen Schäferhund – übertüncht mit zackigem militärischem Duktus preußischer Schule seinen weichen Kern, der sich bis zur Weinerlichkeit steigern kann. Widerstand und Mitläufertum im Dritten Reich: Die Diskussion darüber prägte noch lange nach der Uraufführung des Stücks 1946 in Zürich und der deutschen Premiere 1947 im Hamburg die Aufarbeitung der deutschen Tragödie.

Carl Zuckmayer erwähnt in seinen Erinnerungen „Als wär's ein Stück von mir“ mehrfach die Entstehung des Schauspiels. Auslöser war demnach eine Notiz im Dezember 1941 in amerikanischen Zeitungen zum Tod des Vorzeigepiloten der deutschen Luftwaffe, Ernst Udet. Der Generalluftzeug-

meister der deutschen Armee war beim Test einer neuen Waffe tödlich verunglückt und mit Staatsbegräbnis beerdigt worden. Zuckmayer schreibt auch über die seine letzte Begegnung mit Udet 1936 in Berlin. Der Fliegerheld habe ihn gewarnt: „Hier gibt es keine Menschenwürde mehr. Aber eines Tages wird uns alle der Teufel holen.“

Das ist der Stoff, aus dem Zuckmayers Kriegs-drama – 1942 im amerikanischen Exil verfasst – gewoben ist. Und so mündet Harras' letzte Auseinandersetzung mit seinem Chefingenieur Oderbruch über dessen Sabotage an den Kampfmaschinen in ein von Udet motiviertes politisches Testament: „Wer auf Erden des Teufels

General wurde und ihm die Bahn gebombt hat – der muss ihm auch Quartier in der Hölle machen.“ Das ganze verlogene System widert ihn an, aber sein Intimfeind, Kulturleiter Schmidt-Lausitz, hat schließlich das letzte Wort: „Staatsbegräbnis.“

Gerd Silberbauer versieht die Figur Harras mit deutlichen Akzenten. Auf der einen Seite lässt sich der General von seinem Umfeld huldigen. Er gibt sich überzeugt davon, dass ihm die Bonzen in der Partei und in der Wehrmachtsführung wegen seiner unbestreitbaren Verdienste nichts anhaben können. Dementsprechend großspurig springt er mit ihnen um, bis sich die Schlinge um seinen Hals zuzieht. Er hat den

langen Arm und die Unerbittlichkeit seiner Gegner falsch eingeschätzt. Harras gilt als Frauenheld mit unwiderstehlicher Anziehungskraft trotz seines unübersehbaren Hangs zum Alkoholismus. Die rauschhafte Umnebelung lässt ihn die heraufziehende Katastrophe leichter ertragen. Raue Schale – weicher Kern: Seine Autorität verschafft ihm die Möglichkeit, vom unmenschlichen System bedrohten Menschen beizustehen.

Harras ist andererseits ein Zauderer, der seinen Laden offensichtlich nicht im Griff hat. Die zu lange unaufgeklärten Sabotageakte an den Maschinen fordern Opfer, die zu heftigen Vorwürfen führen, insbesondere von der Fliegerwitwe Anne: „Eilers ist nicht gefallen. Er ist ermordet worden. Sie sind sein Mörder.“

Die zweistündige Aufführung unter der Regie von Klaus Kusenberg zeichnet einen Kosmos, in dem sich die unterschiedlichsten Typen tummeln: Angepasste, Mitläufer, Denunzianten, glühende Befürworter des Nazi-Systems, ideologisch Verblendete, Gegner. Unter den Nazis war mehr Lametta: Die Ausstattung verzichtet weitestgehend auf sichtbares Blendwerk mit Orden, Kokarden, goldbehangenen Uniformen. Dabei war es absichtlich herausgekehrtes Beiwerk des Nazi-Systems zur Unterdrückung und Einschüchterung Andersdenkender und als Zeichen wehrhafter Männlichkeit. Harras' Widersprüchlichkeit hätte mit solcher Dekoration deutlicher Format gewonnen. *Gerhard Keck*



Ein Klassiker des deutschsprachigen Schauspiels, „Des Teufels General“ von Carl Zuckmayer, wurde vom Publikum im Kurtheater mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. *Bild: Keck*

was wann wo

KINO

Central: 17.30 Uhr „Hilfe, ich hab meine Eltern geschrumpft“. 17.30 Uhr „Jumanji - Willkommen im Dschungel“. 17.30, 20.15 und 22.30 Uhr „Hot Dog“. 20 und 22.30 Uhr „The Commuter“. 20 und 22.30 Uhr „Dieses bescheuerte Herz“. **Subiaco Freudenstadt:** 20 Uhr „Zeit für Stille“. **Subiaco Alpirsbach:** 20 Uhr „Lieber leben“.

APOTHEKEN

Notdienst: Schwarzwald-Apotheke Baiersbronn.

KULTUR

Kurhaus: 20 Uhr Festkonzert Mozart.

TREFFS/VORTRÄGE

Familienzentrum: 9.30 bis 12.00 Uhr Generationentreff, „Café Piffikus“ **Selbsthilfe seelische Gesundheit:** 19.30 Uhr Zusammenkunft im Gemeindehaus Martinskirche. **Anonyme Alkoholiker:** 20 bis 21.30 Uhr Zusammenkunft Seminarraum, AOK, Herzog-Eugen-Str. 26. **Parkinson-Regionalgruppe:** 14 Uhr, Gemeindehaus Martinskirche. **Männergruppe „Leben mit Krebs“:** 17 Uhr Treffen, Rotkreuzzentrum Hirschkopffstr. 18.

VEREINE/VERBÄNDE

Donum Vitae: 9 bis 18 Uhr Schwangerschaftsberatung. Terminvereinbarung unter 07441/ 9150619.

SONSTIGES

Wochenmarkt: 7 bis 13 Uhr. **Stadtbücherei:** 10 bis 12 und 14.30 bis 19 Uhr.

FREIZEIT

Panorama-Bad: 9 bis 22 Uhr.

AUSSTELLUNGEN

Experimenta: 12 - 17 Uhr geöffnet. **Klinik Hohenfreudenstadt:** 14 bis 18 Uhr Ausstellung „Mein eigenes Ich“. **Stadthaus:** 10 bis 17 Uhr Ausstellung Anna Schieber.

JUBILARE

Kniebis: Friedrich Roller, 70. **Betzweiler:** Annemarie Brander, 70.

TOTENTAFEL

Kniebis: Juanita Rothfritz ist am 20. Januar im Alter von 80 Jahren verstorben. Der Trauergottesdienst ist am Dienstag, 30. Januar, 11 Uhr in der katholischen Kirche auf dem Kniebis. Die Urnenbeisetzung ist zu einem späteren Zeitpunkt im Familienkreis.

Autos streifen
sich

Freudenstadt. Auf der Verbindungsstraße zwischen Aach und Dietersweiler haben sich am Mittwoch gegen 7.30 Uhr zwei Autos im Gegenverkehr gestreift. Dabei ging der Außenspiegel eines Range Rover zur Bruch. Der entstandene Sachschaden wird auf rund 600 Euro geschätzt. Der Fahrer des entgegenkommenden weißen Kastenwagens fuhr nach dem Streifvorgang ohne anzuhalten weiter. Hinweise nimmt das Polizeirevier Freudenstadt unter Telefon 0 74 41/53 60 entgegen.

Heute ist
„Mozart+“

Freudenstadt. Das Festkonzert „Mozart+“ findet heute im Theater im Kurhaus ab 20 Uhr statt. In Erinnerung an den Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart am 27. Januar 1756 wurde die Reihe „Mozart+“ ins Leben gerufen. Mit ihr wird jährlich das musikalische Werk Mozarts einem Komponisten des 20. Jahrhunderts oder der Gegenwart gegenübergestellt und gewürdigt. Beim heutigen Konzert wird Leoš Janáček (1854 bis 1928) anlässlich seines 90. Todestages Mozarts gegenüber. Violinist Silvan Dezini sowie der Countertenor Iurii Iushkevich, beide Stipendiaten der Stiftung „Lyra“, und das Kammerorchester der Bayerischen Philharmonie präsentieren unter der Leitung von Mark Mast das Violinkonzert Nr. 4 und bekannte Arien von Mozart, Vivaldi und Händel.